

**Rede von Herrn Oberbürgermeister Jürgen Roters anlässlich der  
Verleihung des Konrad-Adenauer-Preises an Vitaliy Klitschko am  
23. April 2015, 18 Uhr, Historisches Rathaus, Piazzetta**

**- Es gilt das gesprochene Wort -**

Sehr geehrter Herr Botschafter Melnyk,  
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Doktor Klitschko, lieber Kollege,  
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Jung,  
sehr geehrte Damen und Herren Mitglieder des diplomatischen und konsularischen  
Korps,  
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,  
sehr geehrte Mitglieder des Beirates,  
sehr geehrte Mitglieder des Kuratoriums,  
sehr geehrte Unterstützerinnen und Unterstützer des diesjährigen Konrad-Adenauer-  
Preises,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich heiße Sie herzlich hier im Historischen Rathaus willkommen und freue mich, dass  
Sie so zahlreich der Einladung zur heutigen Preisverleihung gefolgt sind. Damit  
unterstreichen Sie gleichzeitig die große Bedeutung, die dem Konrad-Adenauer-  
Preis zukommt.

Sehr dankbar bin ich meinem Amtskollegen, dem Oberbürgermeister aus Leipzig,  
Herrn Burkhard Jung, für die Bereitschaft, die Laudatio auf unseren heutigen  
Preisträger zu halten. Leipzig und Kiew verbindet eine langjährige  
Städtepartnerschaft, so dass der Leipziger Oberbürgermeister geradezu prädestiniert  
ist, das Wirken des Oberbürgermeisters aus Kiew zu würdigen.

Nach dem Fall der Mauer und der Befreiung aus den Fesseln des kommunistischen  
Regimes hat Leipzig einen bemerkenswerten Aufschwung zu einer prosperierenden  
und modernen Stadt gemacht. Dies bildet sicherlich eine vorbildhafte Grundlage für  
die Weiterentwicklung der partnerschaftlichen Beziehungen.

Herzlich willkommen Burkhard Jung!

Besonders bedanken möchte ich mich bei Konrad Adenauer, dem Enkel des Namensgebers. Sie halten nicht nur in beeindruckender Weise die Erinnerung an den großen Bürgermeister und Staatsmann Konrad Adenauer wach, sondern Ihrem Engagement ist es mit zu verdanken, dass wir heute hier zu dieser schönen Feierstunde zusammen kommen können. Vielen Dank!

Meine Anerkennung gilt den Gremien des Konrad-Adenauer-Preises, nicht zuletzt dem Kuratorium, das den Vorschlag des Beirats aufgenommen hat und in großem Einvernehmen zu dieser trefflichen Entscheidung gekommen ist. Außer mir gehören zum Kuratorium folgende Mitglieder:

- Herr Konrad Adenauer
- Herr Manfred Speck
- Frau Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes
- Herr Bürgermeister Hans-Werner Bartsch
- Herr Bürgermeister Andreas Wolter
- Herr Bürgermeister Doktor Ralf Heinen

Auch Sie möchte ich herzlich hier begrüßen.

Begrüßen möchte ich auch alle Unternehmen und Einzelpersonen, die den diesjährigen Konrad-Adenauer-Preis finanziell und immateriell unterstützt haben.

Nicht persönlich begrüßen kann ich den Präsidenten des Europäischen Parlaments, Herrn Martin Schulz, der wegen einer dringenden Auslandsreise leider nicht bei uns sein kann. Er hat zu Ehren des Preisträgers eine Videobotschaft geschickt, auf die wir uns schon freuen!

Meine Damen und Herren,  
die Stadt Köln würdigt mit dem Konrad-Adenauer-Preis herausragende Persönlichkeiten, die sich um die Entwicklung einer lebenswerten Großstadt, die Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung und die Förderung der europäischen Integration verdient gemacht haben.

Mit der Verleihung halten wir die Erinnerung an unseren Ehrenbürger, Oberbürgermeister und späterem Bundeskanzler Konrad Adenauer wach. Der Preis wird ebenso wie der Hans-Böckler-Preis seit 2006 verliehen.

Adenauers Amtszeit als Oberbürgermeister und Bundeskanzler war geprägt von zwei Weltkriegen und der Weltwirtschaftskrise.

Nach der Nationalsozialismus-Diktatur, dem Zweiten Weltkrieg und dem Zivilisationsbruch der Shoa nahm er in schon fortgeschrittenem Alter die Aufgabe auf sich, ein neues Deutschland aus den geistigen und materiellen Trümmern zu erheben. Dabei ließ er sich von humanistischen Werten leiten, baute eine demokratische Regierungsform, soziale Marktwirtschaft sowie Rechtsstaatlichkeit auf. Auch die Einhaltung der Menschenrechte war Adenauer ein großes Anliegen, ebenso wie er sich für die Wiedergewinnung des internationalen Ansehens Deutschlands stark machte. Konrad Adenauers Grundhaltung war von christlich konservativen Werten geprägt.

So wie Adenauer maßgeblich für die Entwicklung Kölns und Deutschlands war, so sind Sie, lieber Herr Doktor Klitschko, maßgeblich für die Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung und die Demokratisierung der Ukraine.

Es ist uns eine ganz besondere Ehre, dass Sie die Bereitschaft erklärt haben, den Konrad-Adenauer-Preis anzunehmen und heute hier bei uns sind. Herzlich willkommen!

Sie waren die Gallionsfigur der Massenproteste auf dem Maidan gegen das damalige Regime. Mit dem ukrainischen Präsidenten Petro Poroschenko verbindet Sie das Ziel, die Ukraine zu einem demokratischen, europäischen Land zu machen.

Ganz im Sinne Konrad Adenauers setzen Sie sich auf diese Weise ebenso für die Entwicklung Europas ein, in einer Zeit, in der die derzeitigen Konflikte in der Ukraine und die Rolle Russlands den gesamten Kontinent zu destabilisieren drohen.

Bisher wurden mit dem Konrad-Adenauer-Preis immer Personen für ihr vorangegangenes Engagement geehrt. In den meisten Fällen war zum Zeitpunkt der Ehrung die politische Laufbahn bereits beendet.

Der Beirat und das Kuratorium des Konrad-Adenauer-Preises sehen Ihr politisches Wirken und Engagement jedoch noch lange nicht als abgeschlossen, lieber Herr Doktor Klitschko.

Die Auszeichnung mit dem Konrad-Adenauer-Preis soll daher nicht nur Ihr bisheriges politisches Wirken ehren. Zugleich ist die Entscheidung für Sie als Preisträger mit Blick auf die Zukunft gerichtet getroffen worden; sie soll Sie auf Ihrem weiteren politischen Weg stärken und unterstützen.

Ich möchte meine Anerkennung und meinen großen Respekt zum Ausdruck bringen, dass die ukrainische Gesellschaft trotz der kriegesischen Auseinandersetzungen in der Ostukraine und der tiefgreifenden Wirtschaftskrise nicht die Hoffnung verliert. Dafür stehen Sie, Herr Doktor Klitschko.

Trotz der schwierigen Situation ist es in Kiew und in der Ukraine gelungen, freie, faire und demokratische Wahlen durchzuführen - ein Zeichen für demokratische Selbstbehauptung.

Lieber Herr Doktor Klitschko,

Sie stehen für eine umfassende Reform des politischen und gesellschaftlichen Systems in der Ukraine. Hierfür sind die Menschen auf den Maidan gegangen. Hierfür haben sie mit friedlichen Mitteln gekämpft. Insbesondere die junge Generation setzt ihre Hoffnung auf dringend notwendige Reformen, die mehr Rechtsstaatlichkeit, mehr demokratische Mitwirkung und mehr Zukunftsperspektiven für die Menschen bieten.

Die Bürger messen die politische Verantwortung an der Umsetzung dieser Reformen. Wir wünschen Ihnen, Herr Doktor Klitschko, eine gute und starke Hand auf dem Weg der Reform und der Bekämpfung von Korruption und Misswirtschaft.

Kiew kann auf die Unterstützung und humanitäre Hilfe durch Deutschland zählen. Von den 500 Millionen Euro für die Ukraine, die Deutschland zugesagt hat, werden allein 300 Millionen Euro für die Modernisierung der Infrastruktur, der Wirtschaft und des Gesundheitswesens eingesetzt werden.

Im Konflikt mit Russland müssen wir alles versuchen, damit die Lage nicht weiter eskaliert und der brüchige Waffenstillstand hält. Dazu bedarf es der vollständigen Umsetzung der Minsker Abkommen und auch weiterhin eine Mischung aus Krisenmanagement und Diplomatie – aber auch einer glaubwürdigen, gemeinsamen sicherheitspolitischen Antwort auf die Infragestellung der europäischen Friedensordnung durch Russland. Die völkerrechtswidrige Annexion der Krim kann und darf von der Europäischen Union nicht anerkannt werden. Gewaltsame Grenzverschiebungen und Krieg als Mittel der Politik dürfen wir in Europa nicht akzeptieren.

Der Weg hin zur Demokratisierung eines Landes ist ein langwieriger und oftmals auch durchaus steiniger Prozess, auf dem immer wieder Rückschläge möglich sind, bevor das Ziel erreicht wird. Sie als Sportler, lieber Herr Doktor Klitschko, wissen jedoch, dass man niemals aufgeben darf und auch Durststrecken ein Teil des späteren Erfolges sind.

Sie sind dabei, Ihre Stadt Kiew auf einen modernen, zukunftsweisenden Kurs zu bringen. Gerade bei den internationalen Kontakten, die Sie pflegen, ist dieses Bemühen unverkennbar. Wer steht besser für die Botschaft als Sie: „Nicht das Recht des Stärkeren zählt, sondern die Stärke des Rechts.“

Konrad Adenauer hat mit seinem Engagement für Köln, Deutschland und Europa Geschichte geschrieben. Beirat und Kuratorium sind der Überzeugung, dass auch Sie, lieber Herr Doktor Klitschko, in gleicher Weise ein „Geschichtsschreiber“ sind.

Lieber Herr Doktor Klitschko, meine Damen und Herren,  
von Konrad Adenauer stammen die Worte:

„Man darf niemals 'zu spät' sagen. Auch in der Politik ist es niemals zu spät. Es ist immer Zeit für einen neuen Anfang.“

Die Ukraine hat diesen neuen Anfang auch durch Sie gewagt, lieber Herr Doktor Klitschko. Ich bin stolz und glücklich, Ihnen heute den Konrad-Adenauer-Preis verleihen zu können und gratuliere Ihnen hierzu von ganzem Herzen.